

Karsch, Anna Louisa: Der du mit finstern Blicken ganz verächtlich (1762)

1 Der du mit finstern Blicken ganz verächtlich

2 Glück, Ruhm und Freuden übersiehst,

3 Nicht mehr Lorenzo bist, und einsam mitternächtlich

4 Ein anderer Young, den Schlummer fliehst,

5 Und jammernd sitzest, hier, wo die Gebeine

6 Der Freundin ruhn, mit Sand bestreut;

7 Die Freundschaft führt mich nach, auf daß ich mit dir weine,

8 Gerührt durch deine Traurigkeit!

9 Auf meine Leyer will ich ernste Saiten

10 Mit fromm gewordnen Händen ziehn,

11 Will singen, wie der Geist sich feyerlich bereiten

12 Soll, in die obre Welt zu ziehn!

13 Den Tod und seinen vollgefüllten Köcher,

14 Aus dem er Pfeil an Pfeile nimt;

15 Den Regenbogen-Thron, besessen von dem Rächer

16 Der Frevler für die Glut bestimmt;

17 Die Donner des Gerichtes, wie sie rollen

18 Von Pol zu Pol, und, wie alsdann

19 Gebürge vor dem Zorn den Sünder decken sollen,

20 Der nicht den Blick ertragen kan,

21 Mit dem der Richter von des Himmels Höhe

22 Ihn zürnet in den Pfuhl hinab!

23 Er stürzt; o, wenn doch nur den Höllensturz nicht sähe,

24 Der Engel, den der Herr ihm gab!

25 Freund, also will ich singen, daß dich Schauer

26 Ergreifen sollen, wenn du hörst,

27 Bis daß du deine hochgeliebte süsse Trauer

28 Die Wollust deines Herzens mehrst.
29 Das Rauschen meines Liedes soll dich fassen
30 Und mit dir über Wolkengang
31 Zu deiner Freundin fliehn, und plötzlich dich verlassen,
32 Bey ihrem himmlischen Gesang!

(Textopus: Der du mit finstern Blicken ganz verächtlich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>